

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

2. Die Erwerbung und der Verlust der Staatsangehörigkeit im Jahre 1885

[urn:nbn:de:bsz:31-220833](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-220833)

2. Die Erwerbung und der Verlust der Staatsangehörigkeit im Jahre 1885.

(Vergl. Band IV. Nr. 11, Seite 178.)

Im Jahre 1884 ertheilten die Großh. Bezirksämter 296 Urkunden über die Verleihung der badischen Staatsangehörigkeit, nämlich 243 Aufnahmes-, 43 Naturalisations- und 10 Wiederaufnahmeurkunden, und 737 Urkunden über die Entlassung aus derselben, 13 zum Zweck der Aufnahme in die Angehörigkeit eines anderen Bundesstaates und 744 zum Zweck des Austritts aus der Reichsangehörigkeit.

Die Verleihungsurkunden betrafen 977, die Entlassungsurkunden 1242 Personen, welche sich in folgender Weise zusammensetzten:

	Aufgenommene			Entlassene				
	Männliche	Weibliche	Zusammen	Männliche	Weibliche	Zusammen		
Urkundennehmer und zwar:								
Familienhäupter	188	1	189	121	31	152		
einzelne Personen	101	6	107	541	44	585		
zusammen	289	7	296	662	75	737		
Angehörige der Familienhäupter	258	423	681	236	269	505		
Im Ganzen	547	430	977	898	344	1242		
Von diesen waren nach								
Familienstand	ledig	348	248	596	778	216	994	
	verheiratet	193	181	374	109	110	219	
	verwitwet	6	1	7	11	18	26	
	geschieden	—	—	—	—	—	—	
Alter	0—7 Jahre alt	98	94	192	68	52	120	
	7—14 " "	114	87	201	105	57	162	
	14—17 " "	25	34	59	234	30	314	
	17—20 " "	16	20	36	207	35	242	
	20—25 " "	38	22	60	58	34	92	
	25—45 " "	195	142	337	116	91	207	
	45—60 " "	56	28	84	54	40	94	
60 u. mehr " "	5	3	8	6	5	11		
Religion	Katholiken	179	129	308	521	204	725	
	Evangelische	332	279	611	325	132	457	
	Israeliten	35	21	56	51	8	59	
	Sonstige oder nicht angegeben	1	1	2	1	—	1	
Beruf und Erwerb	Landwirth	Urkundennehmer	17	—	17	140	1	141
		Angehörige	7	18	25	68	82	150
	Tagelöhner	Urkundennehmer	3	—	3	46	1	47
		Angehörige	5	4	9	24	27	51
	Handwerker u. Fabrikarbeiter	Urkundennehmer	155	—	155	233	6	239
		Angehörige	152	274	426	58	73	131
	Handels- und Verkehrstreibende	Urkundennehmer	58	2	60	68	—	68
		Angehörige	57	82	139	23	43	66
	Sonstige	Urkundennehmer	53	—	53	20	7	27
		Angehörige	33	45	78	10	12	22
Unbestimmt und nicht angegeben	Urkundennehmer	3	5	8	155	60	215	
	Angehörige	4	—	4	53	32	85	
Zusammen	Urkundennehmer	289	7	296	662	75	737	
	Angehörige	258	423	681	236	269	505	

von denselben gehörten bisher an, bzw. beabsichtigten sich niederzulassen in	Aufgenommene			Entlassene		
	Männliche	Weibliche	Zusammen	Männliche	Weibliche	Zusammen
Preußen	101	91	192	—	—	—
Bayern	86	48	134	9	1	10
Sachsen	5	2	7	—	—	—
Württemberg	229	213	442	3	—	3
Hessen	38	31	69	—	—	—
Elßaß-Lothringen	2	1	3	1	—	1
anderen deutschen Staaten	10	10	20	—	—	—
hiezuh						
Wiederaufgenommene	12	6	18	—	—	—
Heimathlose (Entlassene)	9	—	9	—	—	—
zusammen deutsche Staaten	492	402	894	13	1	14

	Aufgenommene			Entlassene		
	Selbst- ständige	Ange- hörige	Zu- sammen	Selbst- ständige	Ange- hörige	Zu- sammen
Schweiz	4	3	7	108	71	179
Oesterreich-Ungarn	23	15	38	19	19	38
Frankreich	—	—	—	5	—	5
Belgien	—	—	—	3	1	4
Niederlande	—	—	—	4	—	4
Großbritannien	—	—	—	26	—	26
Italien	5	4	9	—	—	—
Rußland	7	4	11	—	—	—
Spanien	—	—	—	1	—	1
zusammen andere europ. Länder	39	26	65	166	91	257
Vereinigte Staaten von Amerika	16	2	18	711	252	963
Argentinien	—	—	—	1	—	1
Ägier und franzöf. Mittelafrika	—	—	—	2	—	2
Transvaal	—	—	—	2	—	2
Natal	—	—	—	1	—	1
Niederländisch Indien	—	—	—	2	—	2
zusammen fremde Welttheile	16	2	18	719	252	971

Die Zahl der Aufgenommenen (einschl. 10 Wiederaufgenommenen und Naturalisirten) hat in den letzten Jahren erheblich zugenommen; von 345 im Jahr 1883 und 530 im Jahr 1884 ist sie auf 977 gestiegen, während die höchste in den früheren 21 Erhebungsjahren erreichte Zahl 410 war. Nach der bisherigen Staatsangehörigkeit waren dieselben hauptsächlich Aufgenommene im engeren Wortsinne (Angehörige anderer Bundesstaaten) nämlich 894, unter denen 442 Württemberger, 192 Preußen, 134 Bayern, 69 Hessen, aber nur 3 Elsaß-Lothringer waren. Unter den früheren Reichsausländern waren die Schweizer (38) und die Amerikaner aus den Vereinigten Staaten (18) die zahlreichsten; die letzteren bestanden ausschließlich aus früher ausgewanderten Deutschen. Wiederaufgenommene d. h. Deutsche, welche die Reichs- und Staatsangehörigkeit durch mehr als 10jährigen Aufenthalt im Ausland verloren hatten, kamen 18, Heimathlose oder Personen ohne Staatsangehörigkeit, nämlich entlassene Badener oder andere Deutsche, welche seit ihrer Entlassung keine andere Staatsangehörigkeit erworben hatten, 9.

Die Zahl der Entlassenen, welche schon seit 1882 im Rückgang sich befand und 1884 auf 1811, 1883 auf 2930 sich belief, während sie 1881 auf 4445 gestiegen war, ist weiter auf 1242 gesunken. Von diesen ging, wie üblich, die weit überwiegende Mehrzahl (963 oder 77,5 %) nach den Vereinigten Staaten; 179 oder 14,4 % beabsichtigten Schweizer, 38 Oesterreicher, 26 Engländer zu werden. Nach anderen deutschen Staaten wurden nur 14 entlassen, eine gegen den Uebertritt anderer Deutschen in die badische Staatsangehörigkeit verschwindende Zahl.

In 12 Fällen (welche in den obigen Zahlen übrigens nicht einbegriffen sind) wurde die ertheilte Entlassung wirkungslos, weil die Betreffenden nicht thatsächlich das Land verließen.

Eine weitere Quelle der Veränderung der Staatsangehörigkeit neben derjenigen durch Urkundenverleihung ist für das weibliche Geschlecht die Verheirathung. Im Jahr 1885 wurden 594 Ausländerinnen durch Heirath mit einem Badener Badenerinnen, 954 Badenerinnen durch Heirath mit einem Ausländer Ausländerinnen.

Sobald erfolgen Veränderungen der Staatsangehörigkeit (abgesehen von dem sich jeder näheren Beobachtung entziehenden Verluste derselben durch zehnjährigen Aufenthalt im Ausland) dadurch, daß durch den Eintritt in den Staatsdienst eines deutschen Bundesstaates, dessen Angehörigkeit erworben wird. In 7 Fällen ist, soweit bekannt, auf diese Weise der Eintritt in den badischen Staatsverband erfolgt.

Dem Stande nach waren die neuen Badener vorzugsweise Handwerker und Fabrikarbeiter, sowie Handel- und Verkehrtreibende, verhältnißmäßig selten Landwirthe; unter den Entlassenen waren gleichfalls die Gewerbetreibenden die zahlreichsten, jedoch auch die Landwirthe ansehnlich vertreten.

Die Erhebung bezieht sich auch auf die Vermögensverhältnisse der Aus- und Eingetretene; die Angabe erfolgt in der Regel jedoch nur für eine Minderzahl von Fällen und beruht wesentlich auf Schätzung. Immerhin läßt sich den Ermittlungen eine Bedeutung für den allgemeinen Durchschnitt beilegen. Für 189 Aufnahmes- und Naturalisationsurkunden mit 764 Aufgenommenen und Naturalisirten ist ein Gesamtvermögen von 4 364 844 M. angegeben, für 231 Entlassungsurkunden mit 420 Entlassenen ein solches von 454 392 M., davon 284 937 M. für 32 Wegzüge nach anderen deutschen und europäischen Ländern. In 9 Fällen der Entlassung

mit 33 Personen wurden von den Gemeinden Unterstützungen im Gesamtbetrage von 3240 M. gewährt. Ein Eintretender besaß durchschnittlich etwa 5713 M. Vermögen, 1 Entlassener etwa 1082 M. und zwar 1 in Europa bleibender etwa 4384 M., ein über See wegziehender etwa 479 M. Die Eintretenden und die in Deutschland und Europa bleibenden Entlassenen gehören demnach wohlhabenderen Klassen an, als die überseeischen Auswanderer.

Für 270 Fälle wurde die Ursache des Entlasses bezw. des Wegzugs angegeben. Sie war

Fortzug zu Verwandten (89) bezw. Uebersendung des Reisegeldes durch Verwandte (12)	101
Hoffnung auf besseres Fortkommen	107
Mangel an Verdienst	23
Längere Ansfässigkeit im Auslande	27
Zu weiterer Ausbildung	6
Eintritt in ein Geschäft	2
Berechlichung von Männern	4

Hiernach ist die Aufforderung und Unterstützung Seitens schon im Ausland befindlicher Verwandten als eine hauptsächlichliche Förderung des Fortzugs zu betrachten, um so mehr, als anzunehmen ist, daß auch in einem Theile der Fälle, bei denen eine andere Ursache angegeben ist, dieses Moment mitwirkend oder entscheidend gewesen ist.

In früheren Berichten ist schon wiederholt hervorgehoben, daß die Zahl der Aufgenommenen und der Entlassenen nicht gleich jener der thatsächlich Zu- und Weggezogenen ist, deren Zahl aber in keiner Weise, auch nicht nach Rnthmaßung geschätzt werden kann. Nur soweit die überseeische Auswanderung in Betracht kommt, ist eine Schätzung möglich. Nach den Veröffentlichungen des Kaiserl. Statistischen Amtes bezw. der Angabe des Deutschen Konsulats Havre (für 1885 ist darnach nur eine Schätzung thuntlich) wanderten im Jahre 1885 und den fünf vorhergehenden Jahren Badener aus:

	ü b e r					
	Bremen	Hamburg	Stettin	Antwerpen	Havre	zusammen
1880	2337	784	—	1746	6713	11530
1881	1807	1016	—	3002	5654	11479
1882	1936	638	—	2716	5416	10706
1883	2088	519	1	3153	3331	9092
1884	1896	514	—	1971	2340	6721
1885	1502	400	3	1571	1200	4676

Die thatsächliche Auswanderung über die genannten Häfen allein beträgt mehr als das dreifache aller Entlassungen. Mit Hinzurechnung der über Rotterdam, Liverpool etc., sowie der vereinzelt reisenden Auswanderer kann die Gesamtzahl der überseeischen Auswanderer auf etwa 5000 geschätzt werden, während sie für 1880 und 1881 auf 13 000, für 1882 auf 12 000, für 1883 auf 10 000 und für 1884 auf 7500 angeschlagen wurde.

Das Ziel der über See ausgewanderten Badener waren auch im Jahr 1885 fast ausschließlich die Vereinigten Staaten von Amerika; von den über die deutschen Häfen und Antwerpen Beförderten gingen außerdem 7 nach britisch Nordamerika, 3 nach Mexiko und Mittelamerika, 1 nach Westindien, 26 nach Brasilien, 18 nach Argentinien, 3 nach anderen südamerikanischen Staaten, 3 nach Australien, 3 nach Afrika, 2 nach Asien. Die badischen Auswanderungsagenten beförderten 3926 Personen, von denen 3054 Badener waren.

3. Die Viehsuchen im Jahre 1885.

Von ansteckenden Thierkrankheiten waren im Jahre 1885 in Baden Roth, Milzbrand, Rauschbrand, Maul- und Klauenseuche, Bläschenauschlag und Räude vertreten; Lungenseuche, Schafpocken und Hundswuth kamen nicht vor.

An Roth erkrankten 44 Pferde, welche auf 21 Gemeinden und 28 Ställe sich vertheilen. Von diesen Thieren wurden 42 auf polizeiliche Anordnung, 2 aus freiwilligem Entschlus der Besitzer getödtet. Gegen eine weitere Zahl von Ställen wurde lediglich wegen Seuche- oder Ansteckungsverdachts Sperrmaßregel, in einzelnen Fällen auch Tödtungen von seucheverdächtigen Thieren angeordnet. In den verseuchten Ställen befanden sich im Ganzen 104 Pferde, von denen 57 von der Seuche verschont blieben, einschließlic 3, welche getödtet, aber bei der Secirung rothfrei befunden wurden, 3 in das Jahr 1886 übergingen.

Die Fälle von Milz- und Rauschbrand sind bei den Beobachtungen des Jahres 1885 noch nicht allgemein unterschieden worden; an beiden Seuchen erkrankten zusammen in 150 Ge-